

## 1. Vorwort der Autorinnen

### 1. Vorwort der Autorinnen

*Wer etwas erreichen will, sucht Wege. Wer etwas verhindern will, sucht Gründe.* Gudjons 2005,9

Der Anlass für das vorliegende Werk waren eigene Erfahrungen mit Lerncoaching in der Schule und zahlreiche Gespräche zum Thema Lerncoaching in der Lehrer/innen-Fortbildung.

Wenn die Entwicklung von Selbstlernkompetenzen als Grundlage für lebenslanges Lernen als eine der wichtigsten Aufgaben von Lehrer/innen gesehen wird, dann wird Lerncoaching ein wertvoller Bestandteil der Bildung junger Menschen und Thema in der pädagogischen Praxis.

Oft bleibt aber im Unklaren, wie ein solches Coaching fürs Lernen abläuft und wie und auf der Basis welcher Konzepte man es in einer Schule verankern kann. Ist Lerncoaching nur als Lernförderung bei Lernschwierigkeiten zu sehen oder ein integrativer Teil der Lernkultur und Gestaltung von Unterricht? Lerncoachingkonzepte lassen sich nicht als in sich geschlossene Theorien darstellen. Dies zeigt sich bereits in einer Internetrecherche zu Angeboten und Zielgruppen von Lerncoaching.

Worum geht es beim Lerncoaching? Das Buch navigiert die Leserin/den Leser nicht nur durch die Begriffswelten von Lerncoaching, sondern beschreibt einige exemplarische Zugänge und Möglichkeiten aus der pädagogischen Praxis. Die im Buch präsentierten Beispiele sind eine subjektive Auswahl und erheben keinesfalls den Anspruch, das Thema Lerncoaching vollständig oder wissenschaftlich vorzustellen. Die Ausführungen können jedoch zeigen, wie vielfältig und heterogen das ist, was unter dem Label Lerncoaching an Schulen angeboten und umgesetzt wird.

Zielgruppen des Buches sind Lehrer/innen und in pädagogischen Arbeitsfeldern tätige Personen, Schul- und Unterrichtsentwickler/innen und alle Interessierten, die an einem Einblick in die pädagogische Praxis interessiert sind.

Nach ersten Einblicken in Lerncoaching werden in groben Zügen die Entwicklung von Coaching und das professionelle Verständnis von Coaching beschrieben. Diese Einführung bildet die Basis für die Einordnung von Lerncoaching im pädagogischen Arbeitsfeld Schule.

In den nächsten Kapiteln werden Ziele und Settings von Lerncoaching beschrieben und einige Beispiele zur Umsetzung von Lerncoaching an Schulen vorgestellt. Auch diese Beispiele sind als exemplarische Auswahl aus den unterschiedlichsten Bereichen zu verstehen. Die dargestellten Überlegungen beziehen sich auf Angebote für Schüler/innen an Grundschulen und Sekundarstufen.

Vorgehen und Recherchen zu diesem Buch sind dem Erkunden einer unbekanntes Stadt vergleichbar.

*Man kann immer nur einen Weg gehen, und immer hätte es auch ein anderer Weg sein können. Ist man aber verschiedene Wege gegangen, entwickelt sich allmählich ein Bild der Stadt. Man gewinnt Überblick und Orientierung, kommt an bekannte Plätze und entdeckt aus neuer Perspektive Neues. Man kommt zurück, um beim ersten Mal Übersehenes genauer zu betrachten.* Backhausen/Thommen 2004, 27

Die Leserin/der Leser sei ermutigt, nach der Lektüre des Buches diesen Erkundungen selbst nachzugehen.

*Man genießt die Freiheit der Wahl, gerade weil es nicht den einzigen richtigen Weg gibt, sondern nur die komplexe, verwirrende Stadt und das eigene Interesse, das einen leitet.* Backhausen/Thommen 2004, 27

## 1. Vorwort der Autorinnen

### Meine Ausgangslage zum Thema Lerncoaching

Bevor Sie mit dem Lesen beginnen, lade ich Sie ein, sich Zeit für einige Überlegungen zu nehmen, um sich auf das Thema Lerncoaching etwas einzustimmen. Bitte wählen Sie die auf Sie zutreffende(n) Aussage(n) aus. Vielleicht möchten Sie auch einige Notizen dazu machen.

### Wie vertraut sind Sie bereits mit dem Thema?

- Ich habe keinerlei Vorkenntnisse.
- Ich habe mich mit dem Thema Lerncoaching schon etwas beschäftigt.  
Auf welche Weise?
- Ich habe zum Thema bereits eine Fortbildung besucht.  
Worum ging es dabei?
- Ich habe bereits gute Vorkenntnisse zu Lerncoaching, die ich auffrischen bzw. erweitern möchte.  
Welche Vorkenntnisse?

### Welchen Nutzen und Gewinn erwarten Sie sich von diesem Buch?

#### Das Buch zu lesen war für mich nützlich/ein Gewinn, wenn ...

- ich entscheiden kann, ob ich eine (Lern-) Coaching-Fortbildung besuchen werde.
- ich zufrieden bin, dass ich das Buch gekauft habe.
- ich Anregungen für mein Arbeitsfeld erhalten habe.
- .....

## 2. Lerncoaching - das Lernen coachen

### 2. Lerncoaching - das Lernen coachen

Der Begriff Lerncoaching wird seit einigen Jahren im Bildungsbereich verwendet. Was steckt hinter dem Interesse an Lerncoaching an Schulen? Wie kann man Lerncoaching einordnen? Welche Begründungen werden angeführt? Wie kann man das Lernen coachen? Damit verbunden ist die intensive Beschäftigung mit der Frage, welche Voraussetzungen und Zugänge erfolgreiches Lernen in der Schule und darüber hinaus ermöglichen.

Das generelle Ziel von Lerncoaching an Schulen ist die Optimierung und Weiterentwicklung der individuellen Lernfähigkeit und die Entwicklung der Potenziale einer Schülerin/eines Schülers. Im Begriff Lerncoaching stecken die Begriffe *lernen* und *coachen*. Dabei wird die Kombination von zwei Bereichen angestrebt:

1. Das Lernen des Individuums
2. Coaching als Begleitprozess

#### 2.1 Das Lernen des Individuums

*Obwohl es um die Person des Lerners geht, könnte man formulieren: Das Lernen coachen.*

Pallasch/Hameyer 2008, 111

Welche Formen des Lernens werden durch Lerncoaching angeregt? Ein Lerncoach berät Schüler/innen in der Lernsituation. Und das Ziel des Lerncoachings heißt Erfolg. Das Ziel des Lerncoachings ist jedoch nicht, Schüler/innen schneller mit Wissen anzufüllen, sondern sie anzuregen, bewusster über das eigene Lernen nachzudenken, die eigene Lerndisposition zu erkennen. Denn falls dieses Nachdenken überhaupt stattfindet, geschieht es jedoch eher zufällig.

Ein Lerncoach spricht mit der Schülerin/dem Schüler über eine (schwierige) Lernsituation und wie diese zu bewältigen wäre. Auch der Grad der Lernbereitschaft, die im Hintergrund wirkende Lernbiografie und bisherige Lernerfahrungen, bewusste und unbewusste Lernmotive, können in ein Lerncoaching-Gespräch einfließen (Pallasch/Hameyer 2008, 104). Charakteristisch für die Art des Lernens im Lerncoaching ist die Trial and Error Orientierung.

*Der Ansatz des Lerncoaching basiert auf der Idee, durch eine professionelle Beratung die vorhandene Lerndisposition des Lerners zu erkennen und zu optimieren.* Pallasch/Hameyer 2008, 10

Das Coachinggespräch analysiert und reflektiert im Idealfall eine konkrete Situation aus dem Lernalltag einer Schülerin/eines Schülers. Dies kann auch als präventive Maßnahme geschehen, um Probleme zu verhindern, z.B. durch die Planung und praktische Erprobung der Planung von Lernzeiten zu Hause. Diese Transferversuche werden auf erfolgreiches bzw. erfolgloses Handeln über Rückmeldungen und Analyse im Coachinggespräch bewertet. Daraufhin wird die Vorgehensweise je nach Erfolgsbestätigung oder Erfolgserwartung verändert oder beibehalten. Allein die Gespräche über diese Erfahrungen sind der Impuls, der Einsichten und Erkenntnisse anregen kann. Wichtig dabei ist, dass ein Lerncoach keine Ratschläge gibt, wie es besser zu tun wäre. Diese Ratschläge können eher reflexives Abwehren bei der Schülerin/beim Schüler auslösen. Es ist wichtig, gezielte Fragen zu stellen, die Perspektiven eröffnen: Was hat sich bei dieser Planung bewährt? Was ist gelungen? Was würdest du bei der nächsten Planung verändern?

## 2. Lerncoaching - das Lernen coachen

# Nina (12)

Dienstag 8	Mittwoch 9	Donnerstag 10	Freitag 11	Samstag 12	Sonntag 13	Montag 14	Dienstag 15	Mittwoch 16
7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8
9 S	9 S	9 S	9 S	9	9	9 S	9 S	9 E-SA
10 S	10 S	10 S	10 S	10	10	10 S	10 S	10
11 S	11 S	11 S	11 S	11	11	11 S	11 S	11
12 S	12 S	12 S	12 S	12	12	12 S	12 S	12
13 S	13 S	13 13 <sup>30</sup>	13 13 <sup>30</sup>	13 g. Essen	13	13 S	13 S	13
14 S	14 Pause	14 Wegzeit	14 Wegzeit	14	14	14 Pause	14 S	14
15	15 S	15	15	15	15	15 S	15	15
16 16 <sup>30</sup>	16 S (15 <sup>20</sup> )	16 <del>Lernzeit</del>	16	16 lernen ✓	16 Lernzeit ✓	16 S (15 <sup>20</sup> )	16 16 <sup>30</sup>	16
17 D-Kurs	17 15 <sup>20</sup>	17	16 Lernzeit ✓	17	17	17 15 <sup>35</sup>	17 D-Kurs	17
18 18 <sup>00</sup>	18	18	18	18	18	18	18 18 <sup>00</sup> -18 <sup>10</sup>	18
19	19 Lernzeit ✓	19 Lernzeit ✓	19	19 wiederholen ✓	19	19 wiederholen	19	19
20 Lernzeit ✓	20	20 Lernzeit ✓	20	20	20	20	20 wiederholen	20

Abbildung 1: Ninas erster Versuch, Lernzeiten bewusst zu planen

Dieses Klären und Einsehen in das erfolgreiche oder weniger erfolgreiche Funktionieren bisheriger Bewältigungsversuche im Hinblick auf das Ziel braucht seine Zeit. Der Vorteil dabei ist jedoch, dass es alle Schüler/innen aktiviert. Sie hören nicht nur Ratschläge von Eltern oder Lehrer/innen, wie es sein sollte - „Teil dir die Zeit besser ein!“ -, sondern sammeln Erfahrungen, die mit ihrer eigenen Lebenswelt zu tun haben, und sprechen auch in der Schule darüber. Damit steigt auch die Chance, dass sich eine höhere Lern- und Leistungsmotivation entwickelt. Denn selbst entwickelte Strategien erhöhen die Wahrscheinlichkeit auf Erfolg und persönliches Wohlbefinden (Pool Maag 2008, 287).

Erfolgsreiche Wirkungen von Lerncoaching bei Schüler/innen werden in mehreren Bereichen genannt. Lerncoaching kann

- zu besserem, effizientem Lernen verhelfen, das zum Lernerfolg führt,
- zu einer erfolgreichen Schullaufbahn beitragen,
- das Lernmanagement optimieren und weiterentwickeln,
- helfen, im zunehmenden Maß das eigene Lernen selbständig zu gestalten,
- dabei unterstützen, auftretende Lernschwierigkeiten zu reflektieren und zu bearbeiten,
- Eigenverantwortung für den Lernerfolg stärken,
- die vorhandene Lerndisposition der Schülerin/des Schülers erkennbar machen,
- das Selbstmanagement stärken,
- dazu beitragen, individuelle Leistungspotenziale bestmöglich zu entfalten,
- die für den Lernprozess notwendige Lerntechniken vermitteln.

## 2. Lerncoaching - das Lernen coachen

Wirkungen von Lerncoaching aus der Sicht von Schüler/innen formuliert:

### Ich erreiche meine Ziele!

- ✓ Ich habe **Lernerfolge**.
- ✓ Meine **Leistungen** in ..... verbessern sich.
- ✓ Ich kann mein Lernen **selbst organisieren**.
- ✓ Ich kenne **Lerntechniken**.
- ✓ Ich kann für mich **geeignete Lerntechniken** anwenden.
- ✓ Ich habe **Spaß am Lernen**.

### 2.2 Orientierung an der Lernerin/am Lerner

Heute wird Lehren und Lernen im Wesentlichen aus der Perspektive der Lerner/innen gedacht. Die Orientierung an Bildungsstandards und Kompetenzen und veränderte Lernbedürfnisse auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen führten zur Forderung nach einem Unterricht, der jeder Schülerin/ jedem Schüler den größtmöglichen Kompetenzzuwachs auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Schule soll für Berufswelt und Studium vorbereiten und die Schüler/innen dazu qualifizieren, sich den künftigen Anforderungen beim Übergang in die Arbeitswelt stellen zu können.

*Wir rücken die Lernenden, ihre Lernprozesse und vor allem die Stärkung ihrer Selbstlernkompetenz in den Mittelpunkt.* Arnold 2012, 9

Bildungsexpert/innen fordern für eine zukunftsfähige Bildung, dass die Schüler/innen die Fähigkeiten entwickeln, das Lernen selbst zu organisieren und zu regulieren, und die Bereitschaft entsteht, selbständig weiterzulernen, und sie Durststrecken im Lernprozess überstehen können. Dies erfordert, dass Schüler/innen über sich selbst als Lerner/innen Bescheid wissen, Lernstrategien kennen und fähig sind, diese Strategien einzusetzen, um den eigenen Lernprozess zu steuern (Baumert 1997, zit. n. Müller 2007, 30). Damit verbunden sind folgenden Annahmen:

- Basis und Schwerpunkt jeden Lernens sind die eigenen Erfahrungen der Lernenden.
- Die Schülerin/der Schüler steht im Mittelpunkt.
- Das Lernen umfasst die gesamte Lebens- und Berufsspanne (Konzept lebenslanges Lernen).
- Ein Ziel jeden Lernens ist auch das Lösen von (Lern-) Problemen in eigener lernender Bemühung.
- Die Entwicklung von Lernkompetenz ist notwendig, damit die Forderung nach Selbstorganisation und Übernahme von Selbstverantwortung für das Lernen realisiert werden kann.

## 2. Lerncoaching - das Lernen coachen

- Selbstorganisation und Selbstverantwortung werden zusammen mit einer soliden Wissensbasis von Lernenden unter anfänglicher Mithilfe von Lehrenden entwickelt.
- Heterogenität wird als Chance genutzt.
- Lehrer/innen sind nicht primär Stoffvermittler/innen, sondern unter anderem auch Berater/innen, Lerncoaches oder Moderator/innen (Rebel 2008, 13-26).

Lernen ist das zentrale Anliegen von Schule. Allerdings wird vielfach kritisiert, dass in der Schule zwar viel gelehrt wird, dass aber das Gelernte bei Schüler/innen außerhalb vom Schulzimmer wenig anschlussfähig sei. Lernen in der Schule soll Lerner/innen jedoch anschlussfähig machen. Anschlussfähigkeit versteht sich gleichsam als eine Art Synonym für Lernkompetenz. Damit ist eine Lernkompetenz gemeint, die sich nicht von Prüfung zu Prüfung hangelt, sondern eine Lernkompetenz, die sich als selbstverständlicher Teil der Lebensgestaltung begreift (Müller 2007, 18).

Damit verbunden ist die Forderung, dass die Schule intelligentes Wissen und Kompetenzen vermitteln soll. Auf der Grundlage von fachlichem Orientierungswissen muss heute die Fähigkeit, selbstständig weiteres Wissen zu erwerben, hinzukommen. Dazu brauchen Schüler/innen Zutrauen in eigene Entscheidungen und sie müssen auch gelernt haben, im Hinblick auf individuelle Ziele eigenständig und selbstverantwortlich zu handeln. Das Lehren und Lernen in der Schule muss dazu beitragen, Eigenständigkeit und Selbsttätigkeit zu fördern. Schüler/innen sollen dabei unterstützt werden, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen (Scheunflug et al. 2012, 20). Das Weiterlernen im Berufsleben soll selbstverständlich sein.

*Ziel aller Lernprozesse muss es daher sein, die Schüler/innen zu Experten ihres eigenen Lernens zu machen, damit sie Aufgabenstellungen selbständig angehen und bearbeiten können.* Sulzbacher 2006, 15

### 2.3 Coaching als Begleitprozess des individuellen Lernens

*Unter LernCoaching versteht man heute also die Begleitung von Lernenden in ihrem Lernprozess durch einen LernCoach.* Woodtli 2010, 22

Einfach gesagt unterstützt die Begleitung von Lernenden durch Coaching die langfristige Veränderung bzw. Verbesserung der Lern- und Problemlösungsfähigkeit im Lernprozess (Backhausen/Thommen 2004, 22). Wenn (Lern-) Coaching dabei regelmäßig wiederkehrend eingesetzt wird, nimmt es eine begleitende Form an.

*Lerncoaching unterstützt und begleitet personales, gruppaes und organisationales Lernen auf vereinbarter Basis in geeigneten Lern- und Beratungssettings durch Methoden induktiver Beratung und Interventionen mit dem Ziel, Aufgaben, Probleme, Situationen und Herausforderungen beim Aufbau und bei der Erweiterung von Lernkompetenz, Selbstmanagement und Wissensorganisation bewältigen zu können.* Pallasch/Hameyer 2008, 113

Im Begleitprozess liegt der Fokus darauf, die Fähigkeiten einer Person oder einer Schülerin/eines Schülers so zu fördern, dass diese/dieser zu größtmöglicher Selbständigkeit und Autonomie gelangt.

*Der Coach fungiert als lernpsychologischer Analytiker und Diagnostiker, Anreger und Ideengeber, zeitbegrenzt als Lern-Begleiter.* Hameyer /Pallasch 2009, 5